Calwer Wochenblatt

№ 135. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 80. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Sonntag, den 27. August 1905.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Vierelj. Mk. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden wiederholt auf die oberamtliche Bekanntmachung betr. die **Vornahme der Schutzimpfung gegen Schweinerotlauf** im Calwer Wochenblatt Nr. 128 hingewiesen.

Calw, 25. August 1905.

K. Oberamt.
Amtm. Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 25. Aug. (Egsdt.) Die am nächsten Sonntag, den 27. August, zu dem hier stattfindenden Sängerfest aus Anlaß des 50jähr. Jubiläums der „Concordia" hieher kommenden Sänger und Sangesfreunde heißen wir alle herzlich willkommen und wünschen, daß sie in hies. Stadt recht fröhliche Stunden erleben möchten. Der festgebende Verein und die Stadt sind bemüht, den zahlreich hier eintreffenden Gästen einen angenehmen Aufenthalt zu bieten. Besonders begrüßen wir die preissingenden Vereine, die nach manchen „sauren Wochen" nun im „frohen Feste" in edlem Wetteifer um die Palme des Sieges kämpfen und uns so einige musikalisch-genußreiche Stunden bereiten werden. Die andern Vereine werden uns am Nachmittag auf dem Festplatz mit ihren Gesängen erfreuen, wenn sie singen von „Lenz und Liebe, von selger, goldner Zeit, von Freiheit, Männerwürde, von Treu und Heiligkeit." Möge nun vor allem auch das Wetter ein schönes Fest ermöglichen, und so alles zusammenwirken, daß die herrlichen Verse des dem hiesigen Gesangverein Concordia von den HH. Rathgeber und Egler gestifteten Jubelfestchors, die wir hier folgen lassen, zur Wahrheit werden:

Seid gegrüßt ihr Sangesbrüder, und willkommen seid allda,
Wo das Jubelfest der Lieder, feiert die Concordia.
Wo der Tannen grüne Hallen, grüßen in der Nagold Tal,
Laßt das deutsche Lied erschallen, freudig stimmet ein zumal:
Grüß Gott, mit hellem Klang, Heil deutschem Wort und Sang!

Mög ein heil'g Band umschlingen, deutscher Sänger frohe Schar,
Mög das Jubelfest gelingen, möge werden wieder klar,
Daß, wo frisch das Lied erklinget, wo noch blühet der Gesang,
Auch die Seele froh erschwinget, aufwärts sich zu edlem Drang.
Grüß Gott, mit hellem Klang, Heil deutschem Wort und Sang!

Deutsche Männer, deutsche Frauen, haltet hoch den deutschen Sang.
Laßt erschall'n in allen Gauen, ihn mit hellem Jubelklang.
Preist in Liedern deutsche Sitte, deutsche Treu aus voller Brust;
Im Palast und in den Hütten, singe deutsches Volk mit Lust;
Grüß Gott, mit hellem Klang, Heil deutschem Wort und Sang!

Nagold, 24. Aug. Auf den heutigen Jahrmarkt war Vieh zahlreich zugetrieben. Am Platz waren zahlreich: Händler aus der Gegend und von den Rheinlanden, die größere Einkäufe in Fettvieh machten und pro Zentner Lebendgewicht 38—40 M. zahlten. Kühe, Kalbeln, Zug- und Jungvieh wurde gleichfalls viel umgesetzt zu seitherigen hohen Preisen. Sehr rege Nachfrage herrschte auf dem Schweinemarkt. In kurzer Zeit waren alle Jungschweine verkauft, Läufer zu 50—100 M., Milchschweine zu 25—45 M. dem Paar nach.

Stuttgart, 25. Aug. Am Hopfen ist heuer mehrfach der Kupferbrand, verursacht durch die Milbenspinne, aufgetreten. Da die direkte Bekämpfung, welche im Bespritzen mit Petrolseifenbrühe besteht, bei dieser Krankheit umständlich und kostspielig ist, so sollte man, um ihr Wiedererscheinen im nächsten Jahre nach Möglichkeit zu verhindern, nicht versäumen, nach der Ernte alle Zweige, Blätter und sonstigen Abfall des Hopfens alsbald zu verbrennen und im Winter die Stangen zu brennen. Dieselben Maßregeln sind zu treffen, wenn die Hopfenwanze bemerkt worden ist.

Stuttgart, 25. Aug. Bei der letzten Häute- und Fellversteigerung im hies. Schlachthaus wurden folgende Preise per Pfund erzielt: Für Stierhäute 46 ₰, für Ochsenhäute 49—52 ₰, für Farrenhäute 37½—43 ₰, Rinderhäute 51½—53½ ₰, für Kuhhäute 51—54 ₰, für Kalbfelle 6.30 M. bis 10.60 M. pro Stück. Zur Versteigerung kamen 1000 Großviehhäute und 4500 Kalbfelle. Verkauf gut.

Göppingen, 24. Aug. (Viehmarkt.) Ochsen: zugetrieben 18 Stück, verkauft 16 Stück, höchster Preis 1197 M., niederster Preis 800 M. per Paar; Kühe: zugetrieben 63 Stück, verkauft 15 Stück, höchster Preis 450 M., niederster Preis 150 M. per Stück; Schmalvieh: zugetrieben 72 Stück, verkauft 27 Stück, höchster Preis 350 M., niederster Preis 125 M. per Stück. Gesamtumsatz 15002 M.

Eßlingen, 25. Aug. Auf die Kellnerin des im belebten Stadtteil stehenden Gasthofs zum „Ritter" wurde heute in den Vormittagsstunden ein Raubanfall verübt. Die Kellnerin, die in

Die schwarze Dame.

Nachdruck verboten.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Die Tür war nicht geschlossen, obgleich im Hause selbst die tiefste Stille zu herrschen schien. Nur die Fontaine sandte ihre im Mondscheine blitzenden Strahlen in die Luft und ließ sie plätschernd in die Marmorschale zurückfallen.

„Sonderbar! Warum schließt eine junge Witwe, die keinen männlichen Schutz hat, zur Nachtzeit nicht ihre Gartentür?" kalkulierte Blenke weiter, als er im Schatten der Bäume auf der anderen Seite der Straße wieder zurückschritt. „Daß mein Freund jetzt noch erwartet werde, ist nicht anzunehmen." Er schaute nach der Uhr. „Aber wenn er bei ihr ist, so ist es wahrscheinlich, daß er bald gehen wird. Und doch möcht' ich auch dies nicht ernstlich vermuten, denn ich würde seinen Fiaker in der Nähe bemerkt haben . . . Aber die Nacht ist mild und angenehm; ich sehe nicht ein, warum nicht auch ich ein wenig Nachtschwärmerei treiben soll, zumal sie doch von irgendwelchem nicht zu berechnenden Nutzen sein könnte."

„Rosen- und Resedaduft! Fontainegeplätscher, Nachtigallengesang, leises Abendgeflüster des Zephyrs in den Akazien, Fledermausgeschwirr durch die künstliche Ruine jenes Gartentempels dort . . . Alles, was ein Dichter braucht, aber nutzlos für einen prosaischen Criminalisten . . ."

Blenke, wie er an ein Gartengeländer gelehnt dastand und zu überlegen begann, ob er nicht umsonst den Weg hier hinaus gemacht habe, meinte plötzlich aus dem Schatten der hohen Trauerweide vor der Villa einen anderen Schatten sich ablösen und auf den hellen Kiessteig fallen zu sehen.

Er richtete sich auf, schaute mit forschendem Auge hin und postierte sich vorsichtig hinter einen der Baumstämme. Und sein Auge hatte ihn nicht getäuscht.

Langsam, unsicheren Schrittes bewegte sich eine träge, wie es schien altersmüde Männergestalt mit zerdrücktem Filzhute den Steig hinab, hielt vor dem Pavillon inne, suchte eine Stütze an einem der Pfähle, welche die den Rasen umgürtenden Schlingrosen hielten, schaute dann zurück zu dem Hause, unschlüssig und haltlos und setzte endlich, in den Knieen wankend, den Weg abwärts zum Ausgange fort.

Blenke war überrascht zusammengefahren, als beim Rückschauen des alten Mannes der Mond das Antlitz desselben traf.

„Semlow!" rief er, sich tiefer in den Schatten duckend. „Er kennt sie! Eine neue Entdeckung! . . . Aber warum sollt' er sie nicht kennen!" überlegte er ruhiger. „Viele kennen sie! . . . und doch! Er kennt nicht nur sie, auch diesen Wiedenstein, nach dem er sich bei mir erkundigte! . . . Und die sichtbare Aufregung, in der er sie eben verlassen! . . . Die späte Stunde, um die er noch aus ihrem Hause kommt! . . . ."

Langsam, immer im Schatten bleibend, folgte er dem alten Mann, wie derselbe auf dem mondhellen Trottoir so unsicher dahin schritt; er zog den Fuß zurück, wenn jener, nach einem der Gartengeländer greifend, inne hielt, als müsse er ausruhen.

„Wie wär's, wenn ich ihn anredete, ihm ganz zufällig begegnete!" überlegte er am Ende der Allee, als der andere auf den freien Platz trat und die Richtung der Stadt suchte. „Aber Vorsicht, der Moment ist schlecht gewählt! Ich kenne seine Wohnung, es ist mir für heute genügend, daß ich von seiner Bekanntschaft mit ihr weiß."

Er fand seinen Fiaker, bestieg denselben und fuhr zur Stadt zurück.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

einem Nebenzimmer mit Reinigen beschäftigt war, erhielt plötzlich einen Schlag auf den Hinterkopf und wurde dadurch bewußtlos. Der Täter vergriff sich an der Geldtasche und suchte dann das Weite. Glücklicherweise wurde der Schlag durch den Haarknoten so abgemildert, daß die Kellnerin keine ernste Verletzung davontrug.

Ulm, 25. Aug. Prinz Ludwig von Bayern traf gestern Abend vom Fischertag in Memmingen kommend auf dem Bahnhof in Neu-Ulm ein, und wurde von den Mitgliedern der Neu-Ulmer Kollegien und den Spitzen der staatlichen Behörden empfangen. Der Prinz wechselte mit jedem ein paar freundliche Worte indem er namentlich die Erinnerung an sein letztes Hiersein auffrischte. Er gedachte besonders der Münsterbeleuchtung und beauftragte Bürgermeister Hofrat Kollmann freundliche Grüße an Oberbürgermeister Wagner und alle ihm sonst vom Kanalverein bekannten Ulmer Herren zu übermitteln. Nach einem Aufenthalt von 10 Minuten reiste der Prinz nach München weiter.

Ulm, 25. Aug. Die Feuerlöschgerätefabrik C. D. Magirus hier vereinigte sich zum Zwecke gemeinsamen Verkaufs von Feuerwehr- und Sanitätsgerätschaften mit den Firmen Gustav Ewald in Küstrin und J. G. Lieb in Biberach a. R. Die Firmen gründeten eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter Einlage eines Stammkapitals von 50000 M. Die Gesellschaft, die vorerst bis 30. Sept. 1910 geschlossen ist, ist berechtigt, weitere Feuerlöschgeräte- und verwandte Fabriken ihrem Unternehmen anzugliedern oder solche anzukaufen und weiter zu betreiben. In Berlin errichtet die Gesellschaft eine Zweigstelle.

Ravensburg, 23. Aug. In Berg hies. Oberamts hat gestern früh der 17 Jahre alte Dienstknecht Alois Barfüßler von Gebrazhofen auf bedauerliche Weise sein junges Leben verloren. Derselbe sollte mit 2 Ochsen in Berg eine Holzspaltmaschine abholen; kaum hatten die Ochsen angezogen, als sie infolge des ungewohnten Geräusches der Maschine scheu wurden und durchgehen wollten. Dabei stürzte die Maschine um und begrub den B. unter sich, dem beide Füße und beide Arme abgeschlagen und der Kopf und Unterleib total zerquetscht wurde. Er war sofort tot.

Crailsheim, 25. Aug. Ein Gewitter, das vorgestern Vormittag an der bayerischen Grenze losbrach, richtete in einer Familie großes Unglück an. In Heilbronn bei Feuchtwangen schlug der Blitz in das Haus eines Oekonomen und tötete den Bruder des Besitzers, sowie dessen zweiten Knecht. Der Besitzer selbst wurde durch den Blitz gelähmt.

Von der bayerischen Grenze, 25. Aug. Am Sonntag Abend fehlte plötzlich das 3½jährige Kind einer Familie in Günzburg. Die Nachforschungen waren vergeblich, bis endlich die Nachricht kam, daß man das Büblein in Ulm gefunden habe. Das Kind war bei dem Gedränge auf dem Bahnhofperron in den Ulmer Zug gelangt. Am Montag früh kam der kleine Ausreißer wieder daheim an.

Berlin. (Eine verhütete Eisenbahnkatastrophe.) Durch den Mut und die Geistesgegenwart des auf dem Stadtbahnhof Putlitzstraße bediensteten Eisenbahnbeamten Hermann Noack ist ein schweres Unglück verhütet worden. Den Lehrter Bahnhof verlassen in den Nachmittagsstunden zwei Hamburger Schnellzüge in kurzer Aufeinanderfolge, die beide zu ihrer Ausfahrt dasselbe Gleis benutzen. Als nun am 23. ds. der D-Zug den Stadtbahnhof Putlitzstraße soeben passiert hatte, bemerkte der auf dem Bahnsteig anwesende Türschließer Hermann Noack, daß aus dem Hauptgleis ein Schienenstück von der ungefähren Länge eines Meters ausgebrochen und von der Wucht des darüber hinweggesausten Zuges weitab zur Seite geschleudert worden war. In demselben Augenblick hatte der Beamte aber auch schon die furchtbare Gefahr erkannt, in der sich in wenigen Minuten der auf dem gleichen Gleis nachfolgende Schnellzug befand. Da der Zug die letzte Station bereits verlassen hatte, so war an eine telephonische oder telegraphische Meldung nicht mehr zu denken, einen anderen Ausweg ließ die Kürze der Frist nicht zu, es blieb also nichts weiter übrig, als mit Preisgabe des eigenen Lebens den Versuch zu wagen, das Leben der vielen, die in Todesgefahr schwebten, zu decken. Mit einem Satz war Noack die Böschung herabgesprungen und hatte mitten zwischen den Schienen Posto gefaßt: Gelang es ihm, sich dem Führer der Lokomotive noch rechtzeitig bemerkbar zu machen, so war der Zug gerettet, übersah ihn der Führer, so war er eine Leiche und das Unglück geschehen. Qualvolle Sekunden verstrichen ... Schon vernahm der Brave das Dröhnen des Zuges, den nur noch eine kurze Kurve von der verhängnisvollen Stelle trennte, und schon tauchten die Riesenumrisse der Maschine vor seinen entsetzten Augen auf. Noack schrie und schwenkte seine Mütze wie ein Verzweifelter. Da, im letzten Augenblick ein Aufkreischen der Dampfpfeife, ein Knirschen und Dröhnen — der Zug steht still, zwei Meter von der Stelle entfernt, die ihm den sicheren Untergang gebracht hätte.

Berlin, 25. Aug. Auf der Durchreise nach Deutsch-Ostafrika traf heute Vormittag nach 10 Uhr die Marine-Feldkompagnie unter Führung von Hauptmann v. Schlichting auf dem Moabiter Bahnhofe ein. Der ganze Transport setzt sich aus 9 Offizieren und 222 Mann zusammen. Der Aufenthalt in Berlin war nur auf eine Stunde berechnet. Der Transport geht über Breslau und Wien nach Triest. Hier trifft das Detachement Sonnabend Abend 8½ Uhr ein und wird sofort an Bord des Dampfers „Körber" zur Reise nach Afrika untergebracht.

Hamburg, 25. Aug. Im Jahre 1901 wurde in Altona die Prostituierte Wübbe ermordet und als Täter der Schlächtergeselle Mainau bezeichnet, für schuldig befunden und hingerichtet. Gestern ist nun der Hamburger Tischlergeselle Habeck verhaftet worden, da ihn seine eigene Mutter und Schwester bezichtigten, jenen Mord begangen zu haben. Mainau muß demnach unschuldig hingerichtet worden sein.

Paris, 25. Aug. Der Matin meldet aus Portsmouth: Hier verbreiten die Russen das Gerücht, daß der Zar seit der Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm seine Meinung völlig geändert habe. Herr v. Witte soll erklärt haben, daß seitdem der Zar bedeutend kriegerischer gestimmt sei.

Warschau, 25. Aug. Ueber die Stadt und den Kreis Warschau ist der Kriegszustand verhängt worden. In Lodz trugen etwa 1000 Juden mit polizeilicher Erlaubnis in feierlichem Zuge die Kultus-Insignien nach der Synagoge. Eine dem Zuge begegnende Patrouille hielt den roten Baldachin für eine Demonstration und attackierte den Zug. Die Teilnehmer wurden durchgeprügelt und über 300 Leute in Arrest gebracht, später aber wieder freigelassen. In Dlutowo bei Pabianic wurden öffentliche sozialistische Meetings durch die Polizei zerstreut, wobei etwa 800 Personen festgenommen wurden.

Petersburg, 25. Aug. Aus Hofkreisen verlautet, daß die Stimmung in Peterhof heute genau so fest ist wie zu Beginn der Friedensverhandlungen. Alle von Witte eintreffenden Telegramme werden vom Zaren mit seinen nächsten Beratern durchgesprochen. Dabei blieb das vor der Abreise Wittes aufgestellte Programm, unter welchen Bedingungen ein Friedensschluß seitens Rußlands möglich sei, bisher unverändert bestehen gemäß den Vollmachten, die Witte mitgenommen hat. Der Zar erklärte gestern dem Grafen Lamsdarf in einer längeren Audienz in Peterhof, daß kein Rubel Kriegsentschädigung gezahlt sowie keine Hand breit Land abgetreten werde, unter welcher Form Japan auch immer sein Verlangen maskieren möge. Mithin ist der Abbruch der Friedensverhandlungen täglich zu erwarten. Die Stimmung am Zarenhofe ist ganz pessimistisch und bisher durch keinen Hoffnungsstrahl erhellt. Nach Beendigung der Unterhandlungen soll ein besonderes Manifest von dem Ausgang Kenntnis geben.

Petersburg, 25. Aug. Entgegen den aus amerikanischer Quelle stammenden günstigen Nachrichten über den Stand der Friedensverhandlungen telegraphiert der Portsmouther Korrespondent des Slowo, daß Witte erklärt hätte, er habe absolut keine Hoffnung, da er keine günstigen Nachrichten aus Petersburg erhalten habe. Das letzte

---

Am Morgen erhielt er ein dickes Couvert von seinem Chef. Mit erwartungsvoll zitternden Händen öffnete er es. Die halbe Nacht hatte er sich mit Combinationen beschäftigt.

In fiebernder Hast durchflog er den Inhalt des Schreibens. Mit einem Freudenrufe sprang er auf.

„Der Dummkopf ist gerettet!"

Nochmals und nochmals las er. Alles, was ihn darin betraf, lautete recht amtlich, trocken und förmlich, aber doch anerkennend; indes das wichtigste waren die Abschriften aus älteren Polizeiakten und die Personalien, die man ihm in ganz erschöpfender Ausführlichkeit mitteilte.

Dieselben betrafen die Person, auf welche er es zunächst gemünzt hatte, die Irländerin. Es handelte sich jetzt zunächst darum, die Identität festzustellen.

Nach den Akten hatte man vor Jahren auf eine Person gefahndet, die, in Irland von deutschen Eltern geboren, mit einer Gauklergesellschaft nach dem Festlande gekommen war, später bei einer Kunstreitergesellschaft Dienste gefunden hatte und mit derselben umhergezogen, aber von dieser wegen Trunksucht entlassen worden war. — Danach sei sie in Beziehung zu einer berüchtigten schon mehrfach bestraften Hehlerin und Kupplerin getreten, als Mitschuldige derselben verdächtig geworden, aber wieder verschwunden; man vermutete, daß sie sich unter fremdem Namen in einer umherziehenden Gesellschaft versteckt habe.

Das beigefügte Signalement der Irene Wildbach, unter welchem vermutlich auch schon falschem Namen sie mit jener Gauklerbande nach Deutschland gekommen war, entsprach nun freilich nicht ganz dem Gedächtnisse Blenke's; er hatte sie damals gesehen, ehe der Verhaftungsbefehl gegen sie ausgefertigt war, vor dem sie sich zu bergen gewußt, und hatte sie jetzt eben erst wieder gesehen. Dieses Signalement mochte von einem in der Physiognomie schwachen Beamten entworfen sein.

Für ihn gab es indes keinen Zweifel on der Identität; sobald man sich dieser Person versichert, müßte sich auch herausstellen, ob ihre Antecedentien ihrer gegenwärtigen Herrin bekannt gewesen seien und danach ...

Blenke fiel unter den ihm amtlich übersandten Papieren ein Blättchen in die Hand. Er suchte sein Notizbuch und verglich die Schrift Wiedensteins mit der auf dem ersten stehenden Zeile.

„Bereit halten für heute Abend," los er und wieder hielt er die Schrift mit der im Notizbuche zusammen.

„Kein Zweifel! Ich müßte keine Augen haben, fände ich die Aehnlichkeit nicht heraus ... Dieses da ist freilich nur durchgeschrieben, nicht das Original! .. Dieser alte Mann, der Semlow ... Sagte er mir nicht, er sei um jene Zeit mit Wiedenstein in dem Hotel zusammengetroffen? Und was führte ihn jetzt, so spät Abends zu der schönen Frau? Was war die Ursache, daß er sie in solcher Verfassung verließ? ... Besäße man nur ein irgendwie zuverlässiges Signalement dieses Alten ... Aber was zaudere ich! Die Handschrift ist zweifellos die Wiedenstein's! In einer halben Stunde wird er hier in diesem Zimmer sein, wohin ich ihn eingeladen habe. Ich muß ihm die größte Ruhe und Unbefangenheit zeigen, danach aber wird's am besten sein, ich flüstere einem seiner Gläubiger ein paar Worte ins Ohr, Wiedenstein sei auf dem Punkte, die Stadt heimlich zu verlassen, er möge die Sicherheitshaft gegen ihn beantragen, so brauche ich selbst nicht die Ursache seiner Festnehmung zu sein, und ist er erst hinter Schloß und Riegel, so bringe ich ihn zum Sprechen. Einen Zusammenhang zwischen jenen beiden Verbrechen zu entdecken, soll auch mein Verdienst werden; es handelt sich nur darum, die Gänge zu finden, in welchen die Fäden liegen."

Er blickte unruhig nach der Uhr, ordnete die Papiere sorgfältig und tat sie in seine Brusttasche.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Telegramm aus Petersburg habe gelautet: „Kein Fuß Landes und keine Kopeke Geld." Witte erklärte weiter, daß es ihm unmöglich sei, noch weitere Konzessionen von den Japanern zu erhalten.

Petersburg, 25. Aug. Schreckliche Einzelheiten werden jetzt von einem unlängst in Sibirien entgleisten Militärzuge mit Truppen aus dem Gouvernement Kiew gemeldet. 22 Mann wurden getötet, 38 schwer und 10 leicht verletzt.

Petersburg, 25. Aug. Graf Lambsdorff erklärte einem Journalisten, er könne auf das bestimmteste versichern, daß Rußland Japan weder eine direkte oder indirekte Kriegsentschädigung zahlen noch in eine Gebietsabtretung willigen werde.

Petersburg, 25. Aug. General Linjewitsch berichtet von neuen kleinen Gefechten am Ostflügel der Mandschurei-Armee und in Korea.

London, 25. Aug. Wie die Daily Mail aus Portsmouth meldet, hat Präsident Roosevelt sich mit neuerlichen Vorstellungen sowohl an den Zaren wie auch an den Mikado gewandt. — Ein Gerücht, das sich hartnäckig erhält, geht dahin, daß der Zar mit Kaiser Wilhelm eine neue Zusammenkunft verabredet habe.

New-York, 25. Aug. Es bestätigt sich, daß Japan die Forderung auf Einschränkung der russischen Seestreitkräfte in Ostasien und auf die Auslieferung der in neutralen Häfen internierten russischen Kriegsschiffe gänzlich fallen gelassen hat. Dagegen besteht Japan auf dem Rückkauf der größeren nördlichen Hälfte von Sachalin sowie einer Zahlung von 600 Millionen Dollar für die Unterhaltung der russischen Gefangenen und sämtliche Auslagen.

Portsmouth, 25. Aug. Wie verlautet, soll Präsident Roosevelt die beiderseitigen Friedens-Delegierten dringend beschworen haben, nicht wegen einer Summe Geldes die Kriegsgreuel von neuem beginnen zu lassen.

Vermischtes.

— Ueber die Unruhen in Deutsch-Ostafrika schreibt die „Straßburger Post": Das Zusammentreffen der Unruhen im Distrikt Kilwa in Deutsch-Ostafrika mit dem Aufstand in Südwestafrika läßt leicht den Unterschied zwischen Ost und West vergessen. In Südwestafrika haben wir Gegner, die durch den langen Verkehr mit Buren und Deutschen europäische Kriegführung angenommen haben und vor allen Dingen europäische Waffen führen. Im Innern Ostafrikas dagegen leben Stämme, die mit Europäern nur wenig in Berührung gekommen, zum Teil allerdings sehr tapfer und kriegerisch sind, aber keine Schußwaffen, sondern nur Bogen und Pfeil, Wurf- und Stoßspeere führen. Kilwa selbst, besonders das Delta des Rufidjiflusses war früher der Hauptausführungsort für Sklaven. Daher wohnen im Hinterlande Kilwas bis zum Nyassasee die Stämme, die sich früher mit dem einträglichen Sklavenraub befaßten, besonders die Mafiti, daher aber auch beginnt schon dicht hinter Kilwa ein breiter Gürtel fruchtbaren, aber unbewohnten Landes, das durch die Jahrhunderte hindurch üblichen Raubzüge entvölkert ist. In diese verlassene Gegend sind wie Oasen einige wenige Ansiedlungen eingestreut, deren Einwohner den Raubzügen durch Zufall oder dadurch entgangen sind, daß sie beim Herannahen der Raubstämme mit Kind und Kegel in den Busch flohen und später, wenn die Luft wieder rein war, die niedergebrannten Hütten wieder aufbauten. Eine solche Ansiedlung ist Donde, dessen Einwohner, die Wagindo, die sehr lohnende Gummigewinnung betreiben. Die Raubzüge der Mafiti dauerten bis ins Jahr 1894, in dem der Gouverneur v. Schele ihnen durch einen Zug zum Njassasee das Handwerk legte. Erst seit dieser Zeit und seit im Hinterland von Kilwa einige Stationen angelegt sind, können die friedlichen Eingeborenen einigermaßen ihres Lebens froh werden. Außer diesen friedlichen Stämmen lebte aber bis zum Jahr 1895 nicht weit von der Küste im Südwesten von Kilwa ein rebellischer Häuptling, Hassan bin Omar, der sogar im Herbst 1894, als die Küste infolge des Zugs gegen die Wahehe von Truppen ziemlich entblößt war, die Station Kilwa überfiel. Der damalige Bezirksamtmann Frhr. v. Eberstein wurde vollständig überrascht und wollte an den Ueberfall erst glauben, als von der dicht bei Boma gelegenen Moschee aus auf die Besatzung geschossen wurde. Es gelang aber trotzdem, Hassan zurückzuschlagen. Im folgenden Jahr wurde der Rebell dann von der Schutztruppe in den Mavudjibergen aufgehoben und in Kilwa hingerichtet. Seit dieser Zeit herrschte im Distrikt Kilwa ziemliche Ruhe. Was nun plötzlich die friedlichen Wagindo zu dem Mord an den Missionaren veranlaßte, ist noch nicht aufgeklärt. Vielleicht sind Gerüchte von Schwierigkeiten, die die Deutschen in Südwest haben, zu ihnen gedrungen, und Gerüchte wachsen schnell in Afrika: aus Schwierigkeiten werden bald Niederlagen und vollständiges Aufgeben der Kolonie. Möglich ist es auch, daß ihnen das Herannahen der Missionare berichtet und ihnen mitgeteilt wurde, die Missionare seien gekommen, um die geliebte Vielweiberei abzuschaffen. Jedenfalls sind diese Küstenstämme nicht zahlreich genug und zu schlecht bewaffnet, als daß sie eine ernste Gefahr für die deutsche Herrschaft bilden könnten. Gefährlich wäre der Aufstand erst, wenn diese Stämme mit ihren früheren Todfeinden, den Mafiti, und diese wieder mit den weiter nördlich wohnenden Wahehe gemeinsame Sache machten. Aber diese Möglichkeit ist wohl ausgeschlossen. Wir werden es also nur mit örtlichen Aufständen zu tun haben. Früher hätte zum Niederwerfen solcher Aufstände die Schutztruppe allein genügt, denn auch die große Expedition gegen die Wahehe wurde nur von dieser ausgeführt. Aber die Schutztruppe hat an Wert immer mehr verloren, seit es schwierig geworden ist, in Egypten brauchbares Sudanesenmaterial anzuwerben. Die Engländer legen selbstverständlich diesen Anwerbungen die größten Hindernisse in den Weg. Man hat also auf die Eingeborenen der Kolonie selbst zurückgegriffen und Suaheli und Manjema eingestellt, die lange nicht so gute und tapfere Soldaten sind, wie die Sudanesen. Nur dieser Umstand macht es begreiflich, daß der Gouverneur, Graf Götzen, Marineinfanterie zur Hilfeleistung erbeten hat.

— Aus Tsingtau schreibt man der „Frankfurter Zeitung": „Es ist ein hübsches Fleckchen Erde, unser Tsingtau, und ich war sehr überrascht, als ich herkam. Man muß staunen, wenn man sieht, wie auf einem leeren Platz innerhalb weniger Jahre eine hübsche, nach großstädtischen Prinzipien angelegte Stadt geradezu aus dem Boden erstanden ist. Tsingtau hat eine herrliche Lage. Vorn das weite, offene Meer — bei schönem Wetter so blau, wie das Adriatische — und auf der Landseite von grünen Hügeln umrahmt. Früher soll alles Sand gewesen sein; aber mit großem Geschick sind alle Hügel aufgeforstet worden. Durch den sogenannten Tsingtauer Forst gehen herrliche Chausseen weit in das Land hinein, die gestatten, prachtvolle Ausflüge zu machen. Ein bis zwei Stunden entfernt haben wir Berge von mehr als 1000 Meter Höhe. Also eine Lage, mit der sich Schanghai gar nicht messen kann. Es ist noch wenig Leben vorhanden, aber im Sommer giebt es Abwechslung, denn es kommen in jedem Jahr mehr Badegäste aus den Großstädten Schanghai, Hongkong, Tientsin u. s. w., um sich am schönen Strand Tsingtaus bei frischer Seebrise zu erholen. Das Geschäft hat sich kolossal gehoben in den letzten Jahren, und je weiter die Bahn ins Innere eindringt, desto günstiger sind die Chancen für Tsingtaus kommerzielle Entwicklung. Allerdings haben wir kein reiches Flußgebiet wie Schanghai mit dem Yangsee hinter uns. Die Japaner sind übrigens auch schon eifrig an der Arbeit, uns das Feld streitig zu machen. Es heißt, daß sich hier in Tsingtau nach dem Kriege ungefähr 40 japanische Firmen festsetzen wollen. An Anstrengungen deutscherseits wird es nicht fehlen, um das Feld zu behaupten.

— Der Papst und das Automobil. Um für ihre Autos Reklame zu machen, bot jüngst eine große amerikanische Automobilfabrik durch ihren Vertreter in Rom dem heiligen Vater einen prächtigen Kraftwagen als Geschenk an und verlangte als Lohn dafür nichts als — den päpstlichen Segen. Der Papst ließ jedoch durch einen seiner Hausprälaten erwidern, daß er für eine Mordmaschine keine Verwendung hätte, und daß er überdies der Ansicht sei, daß ein Auto sich als Fortbewegungsmittel für einen Geistlichen nicht eigne.

Standesamt Calw.

Geborene.

17. Aug. Helene Margarete, Tochter des Michael Weik, Schlossers.
19. „ Klara, Tochter des Georg Steck, Maschinenstrickers hier.
21. „ Gustav Adolf, Sohn des Rudolf Beck, Taglöhners.

Getraute.

19. Aug. Georg Holzinger, Flaschnergehilfe von hier mit Maria Dittus von Unterhaugstett.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erstellung eines Neubaus am Teuchelweg sind nachstehende Bauarbeiten im Submissionswege zu vergeben und zwar:

Grabarbeiten	im Betrag von	300	M.
Betonier-, Maurer- u. Steinhauerarbeit	„ „ „	7450	M.
Zimmerarbeit	„ „ „	4200	M.
Flaschnerarbeit	„ „ „	360	M.
Schmiedarbeit	„ „ „	60	M.
Eisenlieferung	„ „ „	150	M.

Bewerber haben ihre Offerte in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, bis **Freitag, den 1. September, nachmittags 6 Uhr,** bei Unterzeichnetem einzureichen, woselbst Pläne, Ueberschlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

J. A.:
Kohler, Bauwerkmeister und Wasserbautechniker.



Corinthen u. Rosinen

in schönster Ware zu billigstem Preis empfiehlt

D. Herion.

Prima spanische und französische Schwarztrauben

— **eintreffend Ende September** —

empfehlen bei faßweisem Bezug billigst

Giebenrath & Klinger.



Wirtschafts-Eröffnung.

Teile Freunden und Bekannten mit, daß ich meine Weinstube „Urban" nach Wagnerstraße 49, vis-à-vis der engl. Kirche, **verlegt habe.**

Friedrich Holzapfel,
Stuttgart.

Reform-Schule Blaubeuren (Württbg.)

Einjähr.-Freiw., Fähnriche, Seekadetten; Klassen-Aufnahmeprüfungen; Maturitäts-Examen. — **Durchschnittlich 93 ¾ % bestanden ihre Prüfungen.** — Prospekt und Referenzen-Liste kostenlos vom Leiter **K. Stracke,** früher Klassenlehrer des Einjährigen-Kurses der Handelsschule Calw und Kirchheim-Teck.



Ich empfehle

Corinthen (kleine Weinbeere), gelbe Jaffa-Rosinen

(Palästina-Trauben)

in bester trockener Qualität zu billigsten Tagespreisen.

Emil Georgii.

Druckarbeiten

jeder Art

liefert die **Buchdruckerei des Calwer Wochenblattes** unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Wilhelm Schneider, Friseur, Calw.

Telefon Nr. 77.



Spezialgeschäft für Haarpflege und künstliche Haararbeiten.

(Strengste Diskretion zugesichert.)

Separater Damensalon zum Haarwaschen.

Vorherige Anmeldung erwünscht.

Lager von Dr. Dralle's **echtem** antiseptischem Birkenwasser. Anerkannt **bestes reelles** Mittel gegen Haarausfall.

Großes Lager fertiger Zöpfe aus reinen Menschenhaaren.

Mühlenbau und Maschinenfabrik Alfred Rilling
Dusslingen—Tübingen (Württemberg.)

Compl. Einrichtungen von Getreidemühlen: Sichtmaschinen — Chasseure, Frucht-, Griesputz- und Gerbmaschinen.

Complette Einrichtungen von Sägmühlen: Walzenvollgatter—Zirkular- u. Pendelsägen.

Hartzerkleinerungsmaschinen aller Art (Steinbrecher etc.)

Turbinen — Wasserräder aller Systeme mit mech. und hydr. Regulatoren.

Transmissionen mit Ringschmierung.

Nach wie vor vermittele ich Aufträge für eine hervorragend leistungsfähige

Kunstfärberei u. chemische Wäscherei

Etablissement I. Ranges. — Hervorragende Leistungen im Umfärben und Reinigen jeder Art Damen- und Herrengarderobe (auch unzertrennt), von Sammten, Federn, Möbelstoffen, Gardinen, Decken, Tüchern 2c.

Absendung jeden Samstag. Mäßige Preise. Hochmoderne Farben. Rasche Lieferung.

Louise Pfrommer, Damenschneiderin, Calw.

Nächsten Montag, den 28. ds., komme ich mit einem Transport



großer Schweine

in das Gasthaus zum Hirsch in Calw, wozu Käufer freundlichst eingeladen sind.

Conrad Däuwel,
Schweinehändler.

Wegen Wegzugs zu verkaufen:

Eine weiße, hornlose **Saanenziege,** reichlich Milch gebend, sämtlicher **Hühnerbestand,** ein fast neuer **Brutapparat** (System Cremat), ein **Kückenheim,** ein transportabler kupferner **Waschkessel.**

Major Blaich,
Hirsau b. Calw.

Garten.

Ein bequem zu erreichender Garten oder zur Anlage eines solchen geeignete Wiese wird zu kaufen gesucht.

Schriftliche Angebote mit Preisangabe erbeten an die Expedition ds. Bl. unter **M. B.**

Ein tüchtiges

Dienstmädchen

wird zu baldigem Eintritt gesucht.

D. Herion.

Ein fleißiger

Arbeiter

kann sofort eintreten bei

Friedrich Gärtner,
Gerberei.

Heidelbeermost,

etwa 180 Liter, pro Liter zu 20 ₰ verkauft

Posterpeditor **Stahl**
in Teinach.

Achtung!

Ich suche einen **Milch-Lieferanten,** der mir **täglich 130 Liter** Milch liefern kann.

Gefl. Adressenabgabe an

Gustav Katz, Pforzheim,
Genossenschaftstr. 47.

Meiner verehrlichen Kundschaft empfehle ich bestens

Maggi's Würze

in Fläschchen von 35 Pfg. an, nachgefüllt 25 Pfg.

Albert Hammer,
Conditor.

2—20 Mk. können täglich Pers. jed. Standes z. Hause verd. Auch Kinder v. 15 Jahren an z. Hause. Prospekt gegen Retourmarke. **Gg. Lingg, Augsburg. G. 272.**

Schön und gesund.

Anmut und Liebreiz erhalten Sie bei tägl. Gebrauch der **Dresdner**

Lana-Seife Marke H. H. D.

von Hahn & Hasselbach, Dresden, à St. 50 ₰ in der **Neuen Apotheke.**



Eine hochträchtige

Kalbin

oder eine mit dem 3. Kalb trächtige

Kuh

hat zu verkaufen

Gottlieb Rentschler, Bauer
in Breitenberg.

Gustav Schopf,

Klaviermacher,
Calw, Marktstrasse.

Ständiges Lager in neuen und gebrauchten Pianinos. Stimmen und Reparieren prompt und billig. Umtausch älterer Instrumente. — Teilzahlung. —

Ernst Hess

Harmonika-Fabrik
gegr. 1872
Klingenthal (Sachsen)

liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Sydney u. Melbourne wegen ihres prächt. Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönten

Concert-Zug-Harmonikas



mit offener Nickel-Klaviatur, Steil. (11 Falt.) Doppelbalg mit vernickelten Stahlblechschutzecken, ff. polliertem Gehäuse und kräftigen Doppelbässen

10 Tast.	2 chör.	2 Regist.,	50	Stimmen	Mark	5.—
10 „	3 „	3 „	70	„	„	7.—
10 „	4 „	4 „	90	„	„	9.—
19 „	2mal 2chör.		108	„	„	10,50

Schule zur Selbsterlernung sowie Kiste u. Verpackung umsonst, Porto extra, Glockenspiel Mark —,60 mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (210 verschiedene Nummern von Mark 2,— bis Mark 80,—), Zithern, Violinen, Musikwerke usw. verschicke umsonst und portofrei.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen-** und **Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Hermann Etter & Cº Sigmaringen

most

aus Etter's Fruchtsaft hergestellt, ist in jeder Beziehung haltbar, gesund, vortrefflich, kommt reinem Obstmost am Nächsten, u. verdient den unbedingten Vorzug vor allen ähnlichen Erzeugnissen. Seit 10 Jahren glänzend bewährt.

In **Calw** bei Otto Stikel, Georg Pfeiffer.
Althengstett: Chr. König.
Deckenpfronn: Mart. Gulde.
Gechingen: Wilh. Vöhringer.

Jedem Steuerpflichtigen

empfehlen wir die soeben erschienene Schrift:

Wie beschwere ich mich mit Erfolg gegen zu hohe Einkommensteuer?

Eine leichtfaßliche Anleitung zur Abfassung von Beschwerden gegen Steuereinschätzungen, zugleich auch ein **Leitfaden zur Anfertigung künftiger Steuererklärungen.** Von Handelslehrer **R. Kliemann** in **Calw.**

40 Seiten, Preis 30 Pfg.

Zu beziehen durch die Exped. ds. Bl.

Signierstempel

aus bestem Kunstgummi zum zeichnen von Emballagen empfiehlt billigst die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei,
Calw.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw